

KOMPAKT

L'Chaim!

**FILM** Am 27. August startet deutschlandweit Elkan Spillers Dokumentarfilm *L'Chaim – Auf das Leben!* Eine Sondervorführung und ein Filmgespräch gibt es in München im Arena Filmtheater, am Samstag, dem 29. August, um 20.45 Uhr, bei der Regisseur Spiller und sein Protagonist Chaim Lubelski anwesend sein werden. Lubelski, geboren 1947 in Regensburg, stellte sein eigenes Leben hinten, um zu seiner Mutter Nechama (1913–2010) ins jüdische Altenheim zu ziehen. Dort kümmerte er sich um die Schoa-Überlebende mit Zuneigung, Geduld und Humor. Filmemacher Spiller begleitete seinen Cousin und dessen Mutter über Jahre mit der Kamera. Dabei gelang ihm das Porträt eines gottesfürchtigen Tramps, abgebrannten Ex-millionärs und nonkonformistischen Philanthropen, der nichts auf gesellschaftliche Normen gibt. Der Film erhielt den Publikumspreis für den besten Dokumentarfilm auf dem Filmfestival in Mainz und wird als Lehrfilm in deutschen Schulen gezeigt. *ikg*

Volkshetze

**ANZEIGE** Die Staatsschutzabteilung der Polizei hat gegen den Münchner Stadtrat Karl Richter eine Anzeige wegen Verdachts auf Volkshetze erstattet. Auslöser der Ermittlung ist ein zweiseitiges Flugblatt, das der Kommunalpolitiker in der Öffentlichkeit verteilte und in dem er gegen Ausländer und Asylanten hetzt. Richter sitzt für die rechtsextreme »Bürgerinitiative Ausländerstopp« im Münchner Stadtrat. *ikg*

Day Camp

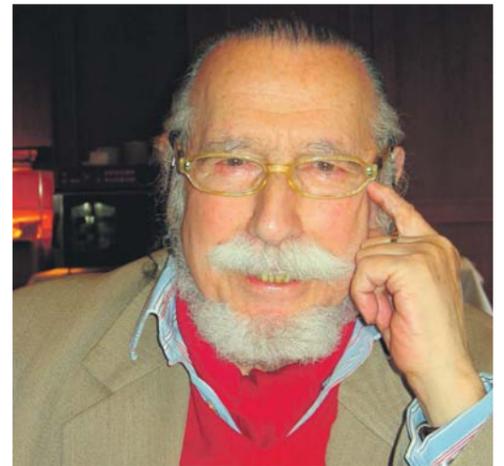
**CHABAD** Spiel und Spaß waren angesagt, aber auch das Wissen kam beim diesjährigen Day Camp von Chabad Lubawitsch nicht zu kurz. Das Programm für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren war gewohnt abwechslungsreich, reichte von Ausflügen in den Freizeit- und Tierpark bis hin zu Bastelstunden sowie einer Zaubershow. Wie immer war selbstverständlich auch für koschere Verpflegung gesorgt. Jeden Tag stand ein anderes Projekt auf dem Plan, nur an einem Tag, freitags, war das Programm immer gleich: Da backten die Kinder Challah für Schabbat. Auch hier waren die Teilnehmer des Day Camp mit Begeisterung dabei. *ikg*



»Challah für alle« war immer freitags beim Day Camp das Motto. Foto: Marina Maisel

# Konzerte, Filme, Lesungen

**HERBST** Das neue Programm der Kulturabteilung lässt keine Wünsche offen



Fotos: Steffen Jänicke, Yoshi Toscani, Patmos, History Channel, Amnon und Jill Damti, Dennis Hellmich



Beim abwechslungsreichen Angebot der IKG-Kulturabteilung ist für jeden etwas dabei. Den Anfang macht am 6. September der »Tag der jüdischen Kultur«.

VON HELMUT REISTER

Die Ferienzeit läuft noch, aber die Kulturabteilung der IKG hat schon längst das Programm für den Spätsommer und Herbst vorbereitet. Buchvorstellungen, Tanzdarbietungen, Filme, Konzerte: Das abwechslungsreiche Angebot lässt keine Wünsche offen. Hier alle Termine zum Vormerken.

**Sonntag, 6. September**

Der »Tag der jüdischen Kultur« findet in diesem Jahr zum 16. Mal statt und steht unter dem Motto »Brücken«. Um 11 und um 14 Uhr steht der Stadtrundgang »Auf den Spuren jüdischen Lebens in München« mit Chaim Frank auf dem Programm. Der Bücher- und CD-Flohmarkt sowie ein Schmuckstand des Seniorenzentrums und der IKG-Sozialabteilung ist von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Jeweils einstündige Führungen in der Synagoge finden um 12 Uhr (Marian Offman) und um 15 Uhr (Marcus Schroll) statt. Die Präsentation des Buches *Jüdisches Bestiarium: Fabelhafte Tiere von A wie Ameise bis Z wie Ziz*, an dem IKG-Kulturchefin Ellen Presser maßgeblich mitgewirkt hat, ist ein besonderer Leckerbissen. Begleitet wird die Buchvorstellung in Anwesenheit des Künstlers Mark

Podwal von einer Vernissage. Zu Ende geht das Programm mit klassischer Musik um 18 Uhr. Marina Baranova (Piano) und Murat Coscun tragen Strawinskys »Feuervogel«-Konzert vor.

**Donnerstag, 10. September**

Mit meiner Schreibmaschine: *Geschichten und Begegnungen* (Edition Memoria, 2013) heißt das neueste Buch von Georg Stefan Troller. Zu der Lesung im Gemeindezentrum um 19 Uhr wird er anwesend sein und für ein Gespräch zur Verfügung stehen. Der Sohn eines jüdischen Pelzhändlers aus Wien, der jetzt in Frankreich lebt, ist Schriftsteller, Fernsehjournalist, Drehbuchautor, Regisseur und Dokumentarfilmer. Seine Fragetechnik wurde zum Vorbild für etliche Journalisten und Talkshow-Moderatoren.

**Montag, 21. September**

Emanuel Rotstein, Produktionsdirektor der TV-Sender History und A&E, stellt ab 19 Uhr in der IKG den Dokumentarfilm *Die Befreier* vor. Darin erinnern sich Zeitzeugen an die Befreiung des Konzentrationslagers Dachau durch US-Soldaten vor 70 Jahren, am 29. April 1945. Der Abend wird von der Kulturgemeinde in Kooperation mit dem History Channel veranstaltet.

**Mittwoch, 30. September**

Das einzigartige israelische Tanzduo Jill und Amnon Damti entführt seine Zuschauer um 19 Uhr mit der Tanz-Performance *Two Worlds in a World of Silence*, der Pantomime und der Zeichensprache. Amnon, seit seiner Geburt taub, und seine Partnerin Jill sprechen miteinander und zu ihrem Publikum allein durch die Bewegung.

**Donnerstag, 1. Oktober**

»The Taste of Israel« – bei dieser Veranstaltung, die ab 19 Uhr in der Hochschule für Film stattfindet, ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Voranmeldung bis spätestens 17. September zwingend notwendig. Mica Stobwasser und Louis Saul zeigen ihren Film, in dem sie sich auf eine kulinarische Reise mit Starkoch Tom Franz durch Israel begeben. Der Rheinländer hat sich im Fernsehen in die Herzen der Israelis gekocht und bescherte der Kochshow *Masterchef* mit 52 Prozent die höchste Einschaltquote der israelischen Fernsehgeschichte.

**Sonntag, 11. Oktober**

Der Gitarrenvirtuose Lucian Plessner besucht das Gemeindezentrum. Lesung und Konzert stehen unter dem Titel »Jüdische Gauchos« und vermitteln ab 18 Uhr interessante Eindrücke vom Einfluss jüdischer

Einwanderer auf die lateinamerikanische Musik. So haben jüdische Gauchos auch an der Entstehung der argentinischen Folklore mitgewirkt.

**Mittwoch, 14. Oktober**

In seinem Buch *Echt, du bist Jude?* verankert Yascha Mounk Anekdoten aus seinem Leben im größeren politischen und gesellschaftlichen Kontext. Er spricht damit das sensible Verhältnis vieler Deutscher zu Juden an. Es sei einfach nicht normal, beschreibt er die schwierige Beziehung, egal ob ihm Antisemitismus oder das Gegenteil entgegenschlug. Lesung und Gespräch mit dem Autor finden ab 18 Uhr im Gemeindezentrum statt.

**Montag, 19. Oktober**

Evita Wiecki schrieb bereits das Nachwort zu dem Buch *Emil und Karl*, nun stellt sie die gleichnamige Erzählung von Yankev Glatshetyn um 18 Uhr der IKG vor. Eli Teicher liest aus dem jiddischen Originaltext, den Niki Graca und Esther Alexander-Ihme übersetzt haben. Die Erzählung stammt von Yankev Glatshetyn, der 1896 in Polen geboren wurde, 1914 nach New York ausgewandert und schnell zu einer der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen jiddischen Literatur wurde.

## »Verlust eines Freundes«

**NACHRUUF** Zum Tod des Sozialdemokraten und Architekten der Entspannungspolitik Egon Bahr

Mit tiefer Trauer und Bestürzung hat IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch die Nachricht vom Tod des Politikers Egon Bahr aufgenommen. »Das ist einer der größten Verluste für die deutsche Politik – und für mich der Verlust eines wirklich guten Freundes«, schrieb sie in einem persönlichen Nachruf.

Zum 60. Jahrestag der Ratifizierung des Grundgesetzes im Jahr 2009 war Egon Bahr nach München in den Alten Rathaussaal zur Vorstellung des Buchs *Demokratie, das sind wir alle* (Zabert Sandmann Verlag) geehrt, das von seiner politischen Weggefährtin Hildegard Hamm-Brücher herausgegeben wurde und zu dem er selbst einen viel beachteten Beitrag beigesteuert hatte. Am Rande der Podiumsdiskussion, die von der IKG mitgetragen wurde, traf er auch auf Charlotte Knobloch, die ihn schon seit vielen Jahren kannte. Der Kontakt blieb über

all die Jahre bis zuletzt bestehen. Noch vor wenigen Wochen hat sie Egon Bahr in Berlin getroffen und ein langes intensives Gespräch mit ihm geführt, erinnert sich die IKG-Präsidentin mit Wehmut an die Begegnung. Er sei hellwach gewesen, wie immer politisch exzellent informiert und habe die Themen mit seltener Klarsicht auf den Punkt gebracht. »Die Begegnungen mit ihm werde ich immer als Sternstunden in meinem Leben betrachten«, betont Charlotte Knobloch. Egon Bahr, dessen Mutter Jüdin war, sei einzigartig gewesen, sowohl als Politiker als auch als Mensch.

Die IKG-Präsidentin lernte Bahr als »deutschen Patrioten mit Blick für die weltpolitischen Zusammenhänge« kennen, wobei sein Patriotismus nichts Enges oder Verstaubtes gewesen sei. »Ganz im Gegenteil«, schildert sie ihre persönlichen Erfahrungen, »Egon Bahr hatte den Mut und die



Egon Bahr (1922–2015)

Gabe, seine politischen Träume anzugehen und dafür ungeahnte, ja geradezu revolutionäre Wege zu beschreiten.« Egon Bahr, der brillante Diplomat mit dem ausgeprägten Realitätssinn, der die Ostverträge ausgehandelt hat, habe sich keine Illusionen über den Menschen und seine offenbar unveränderbare Struktur gemacht, die Erfahrungen früherer Generationen wieder zu vergessen. Dennoch habe er sich in seinem Handeln nie beirren lassen, so Knobloch.

Besonders hervorzuheben ist nach Ansicht der IKG-Präsidentin die Rolle Bahrs als politisches Vorbild für die jungen Generationen. Immer wieder habe er, der Zeitzeuge fast eines ganzen Jahrhunderts, junge Menschen zu »mehr Mut zu Neuem, Revolutionärem, Systemänderungen und einer weltumfassenden Sicht« aufgefordert. Charlotte Knobloch: »Wie sehr wird uns allen diese Stimme fehlen.« *hr*

Foto: dpa